

Tagebuch **HÖREN**

„Viel hat der Mensch erfahren seit ein Gespräch wir sind und hören können“
Hölderlin

Fortsetzung...

13.01.06 2. Doppelstunde CIC Friedberg

beginne Zahlen 2-stellig zu verstehen, z.B. 7,8,58,88 – schwer 66, 60, 44, 11
Worte gehen noch kaum

KW 3-4 (16.01.-29.01) Zum Langlaufen in Österreich. Geübt wird aber täglich!

70% 2-stellige Zahlen verstehe ich. Kann nicht Fragesätze von Aussagesätzen unterscheiden. Worte sind erst unverständlich, nach 2 oder 3mal hören verständlich. Übe mit Wiedererkennen von zunächst 40 Worten. 50% geht, meistens aber erst beim 2.mal hören.

Geräusche: Höre kaum Papier rascheln, Tritte, Apfel schneiden, Warnung am PKW wenn Licht noch brennt. Höre auch nicht die Schönheit des Klangs von 2 Gläsern –klingt nur blechern.

Interessanter Hörtest:

A) ohne CI rechts und ohne Hörhilfe links – also ohne jede Hilfe

B) mit CI rechts und links dicht verschlossenem Ohr

45 zusammen gesetzte Worte mit Benutzung aller Vokale angehört mit dem Ergebnis 28 : 12 zu Gunsten von A. Leider! Hatte umgekehrt erwartet und erhofft. 9 von den 45 Worten hatte ich sowohl mit A wie B verstanden.

Ich nahm zur Kenntnis, dass das Resthören links besser ist als erwartet und für den Lernprozess CI nicht förderlich ist.

Zahlen 3-stellig kann ich jetzt gut verstehen, auch kombiniert mit Uhrzeiten
Wie 20 Uhr 15. Sehr schwierig ist noch die 6, 66, 60

Kurze Sätze aus dem Alltag „kommst du mit?“, „geh noch nicht fort“ lasse ich mir 3mal sagen: Erstmals nichts verstanden, dann etwas, dann erfasst(80%)
12 solcher Sätze habe ich notiert und mir in verschiedener Reihenfolge ansagen lassen. Das geht viel eher, als ganz unbekannte Sätze.

Was ich verstanden habe, lasse ich mir immer noch 3mal sagen.

Merkwürdig: Wenn ich etwas falsch gehört habe, kommt das fast immer so falsch wieder. Sobald ich weiß, wie das Wort wirklich heißt, höre ich es auch so und unverständlich, dass das nicht gleich so zu hören war.

Geräusche: Jetzt höre ich die Schönheit des Klangs von 2 Gläsern, klingt nicht mehr blechern. Erfreulicher Fortschritt!!

Übe mit 2 Listen selbst notierter Sätze. Streiche an, was ich verstanden habe. Es sind große Unterschiede entstanden. Manche Sätze gehen sehr gut, andere schwer. Ermöglicht Konzentration auf die schwierigen Sätze. Wiederhole gleiches mit einfachen Worten – mindestens 2-silbig.

KW 5 (30.01.-05.02.) Übe mit Sätzen, die erstmals ich höre, aber das Thema kenne. Z.B. Thema „bei Tisch“: Hast du Hunger? Was möchtest du essen?

Willst du Salat? Usw. 50% kann ich verstehen, aber oft erst nach 2. oder 3. Lesung.

KW 6 (06.02.-12.02.) Zusammenfassung seit Erstanpassung am 1.12.05 also 10 Wochen

Befinden allgemein: Schwindel wechselhaft von kaum noch bis sehr schlimm vor Wetteränderung

Geräusche nähern sich früheren Eindrücken, aber oft auch noch ganz anders, z.B. die Haustürklingel ganz anders. Auf Holz klopfen oder an Glas stoßen kann ich deutlich unterscheiden und hört sich auch vergleichbar zu früher an. Höre die Vögel im Garten, kann aber noch nur wenige unterscheiden. Das Schnarren des Zaunkönigs kann ich vom Gesang der Grasmücken unterscheiden. Die Amsel erkenne ich wegen der Dominanz.

Übe mit Hörbuch und Text dazu: Ohne gleichzeitig mitzulesen geht noch gar nichts. Wird viel zu schnell gesprochen. Da höre ich nur chinesisch. Aber beim Mitlesen strukturiert sich das Gehörte deutlich. Diese kombinierte Übung wird zunehmend besser. Allerdings habe ich auch nur begrenztes Material, weil Hörbuch und Lesebuch meistens nicht 1:1 zu haben sind. Ich übe mit Schlink: „Der Vorleser“

Rainer Maria Rilke: „Geschichten vom Lieben Gott“

Manfred Hausmann: „Isabell“

Camus: „Die Pest“ (mit unterschiedlicher Übersetzung, deshalb schwer)

KW 7 (13.02.-19.02.) 3-stellige Zahlen jetzt sehr sicher, auch wenn sie unvorbereitet zu anderem Text geschmuggelt werden. Kann Telefonklingel von Haustüre unterscheiden. Meine Frau liest mir Texte langsam vor, die ich vom Hörbuch kenne. Wenn ich ihr auf den Mund schaue, kann ich einigermaßen verstehen, d.h. ich habe nicht jedes Wort, nicht den Genuss schöner Sprache, aber den Inhalt ausreichend verstanden. Probiere auch ohne Mundlesen. Das geht aber nur bescheiden.

KW 8 (20.02.-26.02.)

23.02.06 3. Doppelstunde CIC Friedberg

Zunächst erste Anpassung CIC in Friedberg bei Frau Kühn. Mein Sprachprozessor hat 3 Programme. 1 ist die neueste Einstellung, 2 und 3 die vorhergehenden von Frankfurt. Die hohen Frequenzen wurden erheblich nachgestellt, bis an die Grenze, dass ich Geräusche wie Glasklappern gerade noch ertragen kann. Auffällig: Morgens empfinde ich das sehr laut, nehme evtl. halbe Stunde das alte Programm. Danach kein Problem mehr.

Danach mit Frau Bumann die üblichen diversen Übungen, u.a. auch Übungen für das auditive Gedächtnis. Z.B: „Der Zug von Hannover nach Berlin fährt 14 Uhr 35 von Gleis 8“. Trotz starker Konzentration auf Namen und Zahlen sollte der ganze Satz noch wiedergegeben werden können.

24.02.06 Goethe-Uni Frankfurt bestellt mich zum Hörtest (Frau Reiser). Dauert mehr als eine Stunde. Der Test umfasst :CI-Ohr allein mit und ohne Störgeräusch, anderes Ohr allein ohne Hörhilfe, dann beide Ohren. Davon immer erst Zahlen, dann Worte und kurze Sätze. Bin vom Ergebnis selbst sehr enttäuscht. Habe nur Zahlen zufriedenstellend verstanden. Einsilbige, kurze Wort – ohne jeden Zusammenhang vorgesagt – gehen miserabel schlecht. Als Ergebnis wurde ein Audiogramm ausgedruckt. Das zeigt nur Kurven mit

Dezibel und Frequenzen. Habe mir Kopie geben lassen und nehme auch mit nach Friedberg. Nach ca. 3 Monaten steht der nächste Test an.

KW 9 + 10 (27.02.-12.03.) Siehe auch ausführlichen HÖRBERICHT von Anfang März für Freunde, Kinder und Enkel

10.03.06 **4. Doppelstunde CIC Friedberg**

Frau Kühn macht erneut Anpassung nach Auswertung Hörtest Frankfurt. Hohe Töne konnten erheblich nachgestellt werden, bis an die Grenze, die ich als „giftig“ bezeichnete.

Frau Bumann sah sich den Hörtest Frankfurt auch gründlich an. Nach einem kurzen Hörtest bei ihr gingen wir nochmals zu Frau Kühn und machten die hohen Töne noch stärker (giftiger). Habe mich überraschend schnell daran gewöhnt. U.a. spielten wir während dieser Stunde „Einkaufen beim Krämer“ - auch in Verbindung mit Gedächtnistraining. Außerdem noch Geräuschtest am PC. Es sind verschiedene Musikinstrumente zu sehen und eines zu hören. Was war es? Dann ähnliche Kombinationen mit verschiedenen Bildern und einem Ton.

KW 11-13 (13.03.-01.04.) Seit Anpassung vom 10.03. höre helle Töne, z.B. Vögel deutlich besser, kann Nachtigall von Amsel deutlich unterscheiden. Höre Telefon-Klingel allein mit CI-Ohr (z.B. wenn das Telefon schellt während ich mit verschlossenem linken Ohr Buchkassette höre. Gleiches gilt für Haustürklingel. Kann auch beide jetzt unterscheiden.

30.03.06 **5. Doppelstunde CIC Friedberg** Frau Bumann ist krank, Frau Kraft übernimmt die Vertretung. Interessantes Anfangsgespräch, weil Frau Kraft selbst einseitig CI-Träger ist und – wie ich selbst – auf der anderen Seite Resthören hat. Habe nachträglich ihre interessante Vita im Internet gelesen. Sie bat mich auch, ihr meine Aufzeichnungen für das Internet zur Verfügung zu stellen.

Nach einer halben Stunde kam noch ein junger Mann zum Üben dazu. Ihm fehlte das Resthören. Allgemeine Verständigung war deshalb deutlich schwieriger als bei mir. Wir übten u.a. so, dass er auf den Mund schauen durfte und ich ohne Mundlesen die richtigen Antworten versuchte.

24.04.06 **6. Doppelstunde CIC Friedberg** Beginnen mit Hörtest. Danach Nachjustierung des CI bei Frau Kühn. Unverändert sind es die hohen Frequenzen, die nachgestellt werden müssen. An den Audiogrammen, die nach dem Test ausgedruckt werden, lässt sich das gut ablesen

Mai Unterbrechungen wegen 3 Augenoperationen meiner Frau

17.05.06 Goethe-Uni Frankfurt Hörtest bei Frau Röser. Der Termin kam durch Vermittlung der Oberärztin, Frau Dr. Silke Helbig, zu Stande, weil ich sie auf dem Uni-gelände zufällig traf, als ich meine Frau zur benachbarten Augenklinik brachte. Sie erzählte mir auch von Prof. Dr. Baumann, der als Audiologe neu an der Uni ist und empfahl mir dringend einen Termin mit ihm.

Der Hörtest war für mich wiederum tief unbefriedigend. Die kurzsilbigen zusammenhanglosen Worte kann ich unverändert kaum verstehen. Aber andererseits geht das Hören mit nicht anspruchsvollen Texten in Hörbüchern

überraschende gut. (Das linke Ohr ist beim Üben immer dicht verschlossen!). Natürlich lese ich beim Hörbuchhören zuerst mit und das geht sehr gut. Diese Texte kann ich aber nach mehrfach hören zu 90% verstehen. Ich verstehe auch Nachrichtensprecher allein mit CI-Ohr, muss den Sprecher aber sehen.

- 12.06.06 Goethe-Uni Frankfurt bei Prof. Dr. Baumann- Audiologe
1. Gespräch mit Nachjustierung Sprachprozessor AURIA nach vielen Wochen
2. Gespräch einschl. Schwindeltest vereinbart schon für 11.07.

- 23.06.06 **7. Doppelstunde CIC Friedberg u.a.:**
Arbeiten am PC: 6 – 8 Worte werden gezeigt, eines davon gesprochen Welches war es? Ist sehr leicht. Probiere deshalb erst nur hören. Blick zum Bildschirm erst, wenn ich Wort nicht erkannt habe. Das waren u.a. Nummernschild, Sandkasten, Geburtstagskerzen, Luftpumpe, Löwenmähne.
Töne wurden vorgespielt Folgeton höher, tiefer oder gleich? Kann bei nur 1 Ton Unterschied nicht erkennen. Bei 2 Ton ja. Die Sequenz (Tonstufe) hat auch noch Bedeutung. Die höheren Tonstufen kann ich wieder schwerer unterscheiden als die niederen.
Geräusche erkennen: ca. 12 Bilder zeigt der Bildschirm. Ein Geräusch ist zu hören.
Zu welchem Bild passt es? zu Klavier, Staubsauger, Telefon usw.?

- 07.07.06 **8. Doppelstunde CIC Friedberg**

- 11.07.06 Goethe-Uni Frankfurt Zunächst Schwindeltest. Sehr umfangreich, dauerte mehr als eine Stunde. Ergebnis soll ich später mit dem CI-Chirurgen Prof. Dr. Gstöttner besprechen.
Schwindel allgemein bis heute: Unmittelbar nach der OP gering und nur, wenn ich unterwegs war, nicht im Liegen. Zeitweise war Schwindel nahezu ganz verschwunden. Dann kam ein sehr schlimmes Ereignis. Es passierte nachts direkt aus dem Schlaf. Wahrscheinlich habe ich mich heftig umgedreht, vielleicht geträumt, da drehte sich plötzlich alles rasend schnell. Ich wusste nicht, ob ich noch im Bett liege oder schon herausgefallen war, erreichte die Bettkante zum Halten. Das half aber nicht. Bekam die Hand meiner Frau zu fassen. Das beruhigte sofort. Sie hatte es gar nicht registriert, morgens nichts davon gewusst.
Seitdem spüre ich leichten Schwindel immer nach dem Hinlegen und Aufstehen Kann ihn ganz schnell unterdrücken oder jedenfalls beherrschen. Muss auch beim Umdrehen vorsichtig sein. Ein wenig steckt der Schrecken dieses, zum Glück einmaligen, Ereignisses in den Knochen. Zeitweilig habe ich auch beständig leichten Schwindel nach schnellem Aufstehen, vor Wetterwechsel.

Anschließend Termin bei Prof. Dr. Baumann. Erneut Nachjustierung des SP AURIA. Danach nochmals Hörtest, Einstellung überprüft und belassen.

- 21.07.06 **9. Doppelstunde CIC Friedberg**
In Vertretung von Frau Bumann mit Frau Metzger verabredet. Sie ist Logopädagogin. Es handelt sich um eine CIC angegliederte, aber unabhängige Abteilung. Es werden auch nicht implantierte Klientel geschult.
Wir machten vielseitige Übungen. Neu war der „Bremer Lautdiskriminations-Test. Da gibt es zahlreiche, sehr kurze Wortpaare, die teils gleich sind, teils

ähnlich klingen wie Gläser – Gräser, wie – nie. Soll nur erkennen ob gleich oder unterschiedlich. Das ging mit so kurzen Worten wie z.B. wie – nie sehr schlecht.

Wie schon mit Frau Bumann üben wir Laute. Kann ich unterscheiden

Gruppe A: B P K G T D

Gruppe B: Sch S W F CH(i c h) CH(a c h t)

A ging schlecht, B ging gar nicht, noch viel zu schwer.

Übe eisern ½ bis 1 Stunde täglich: Hörbuch hören, teils mit, teils ohne Lesehilfe. Verstehe ohne Lesehilfe den Sinn des Textes nur teilweise, abhängig vom Vorleser und gesprochenen Tempo. Höre / lese gleichen Text mehrfach, dann kann ohne Lesehilfe 80% verstehen. Daneben übe ich mit meiner Frau schwierige Worte, die ich teils aus Friedberg mitbrachte, teils selbst aufgeschrieben habe.

Kleines Erfolgserlebnis: Hatte Ende Januar mehr als 50 Worte, gemischt in kurz und lang, d.h. einsilbig und mehrsilbig, für Winterurlaub notiert und dort geübt. Das ging damals nur sehr mühsam, trotz Wiederholungen. Die gleichen Worte habe ich mir jetzt nochmals vorsprechen lassen. Die gingen mit beinahe 100%.

Das CI-Ohr hat jetzt eindeutig die Führung übernommen, gleichgültig ob ich links die Hörhilfe benutze oder nicht. Habe deshalb immer den Eindruck, als höre ich allein mit dem CI-Ohr. Wenn ich aber zum Üben unverändert das linke Ohr dicht mit Finger (nicht nur Stöpsel) verschließe, dann verstehe ich überraschend noch lange nicht zufriedenstellend.

03.08.06 **10. Doppelstunde Friedberg** mit Frau Bumann. U.a. Konsonanten geübt, z.B. unterscheiden lernen APA von ADA usw.. Das ist noch sehr schwer. Anschließend bei Frau Kühn CI nachgestellt.

30.08.06 Hörtest Goethe-Uni Frankfurt und Besprechung mit Prof. Dr. Gstöttner und dem Audiologen Prof. Dr. Baumann. Es besteht Übereinstimmung, dass das Hören mit CI noch nicht befriedigt. Neben üblicher Nachstellung nur die Empfehlung üben- üben – üben.

Nach 30.08.06 noch weitere 5 Doppelstunden CIC Friedberg bis 01.12.06, also total 30 Doppelstunden Hörtraining. Teilweise wurde gelegentlich der Besuche Friedberg das CI nach Bedarf nachgestellt / dem Fortschritt angepasst.

15.09.06 **Beginne CD-Player mit einem von Adv.Bionics mitgelieferten Kabel direkt mit CI zu verbinden.** Kann somit das 10 Jahre taube Ohr allein ohne Resthören des anderen Ohres trainieren. Das ist eine tolle Sache, macht Spaß und bringt voran!

Verstehe mit Hörbuch allein ca. 80 %. Arbeite deshalb mit Hörbuch plus Buch, bemühe mich aber dem Hören den Vorzug zu geben. Deshalb kann ich aber die Hörbücher nicht nach Geschmack auswählen, sondern nach Existenz beider Medien.

Höre zur Zeit:	R.Maria Rilke	Geschichten vom lieben Gott
	Günther Grass	Im Kriechgang
	Bernhard Schlink	Der Vorleser

Albert Camus	Die Pest (Text mit anderer Übersetzung)
Siegfried Lenz	Im Fundbüro
Heinrich Böll	Nicht nur zur Weihnachtszeit

- Urlaub Sept. Die Pest von Albert Camus hat mir sehr gut gefallen und habe sie mir, auf der Terrasse sitzend, regelrecht erarbeitet, viele Stellen immer wieder gehört bis ich 100% verstanden hatte. Unglaublich wie viel Gewinn Wiederholungen bringen. Genau das ist der Übungseffekt.
- Nov. 06 Im Fundbüro von Lenz habe ich zunächst ohne Buch gehört. Alle Handlungen verstanden. Dann begann ich eine Wiederholung mit Buch. War erstaunt – genauer enttäuscht - wie viel von der Qualität ohne Buch noch untergeht.
- Advent 06 Zum Nikolaus bekam ich zum Vorlesen *Advent im Hochgebirge* von dem Dänen Gunnar Gunnarson. Spielt sich in Island ab und hat kaum Handlung, dafür viel philosophieren über Gott und die Welt. Das erschließt sich mir erst wenn ich zusätzlich gelesen habe
- 13.10.06 Teilnahme an einem Symposium für ca. 20 Studenten der Hörgeschädigten-Pädagogik in Friedberg. Der Leiter des CIC Friedberg, Prof. Dr. Diller hat in Heidelberg einen Lehrstuhl für Audiologie und hatte die Studenten für eine Woche in Friedberg, um ihnen Ergebnisse und Probleme CI-Implantierter zu vermitteln. Am Beispiel eines jungen Mannes und mir sollte unsere Audiologin – Frau Bumann – zeigen, wie sie mit uns übt. Danach hatten die StudentInnen Gelegenheit unsere Erfahrungen zu hinterfragen. Sie machten erfreulich lebhaft Gebrauch davon. Noch interessanter waren sicher deren Begegnungen mit implantierten Kindern.
- Dez. 06 Problem: Es gibt noch zu viele Laute im Hochton-Frequenzbereich mit mehr als 4000 HZ, die ich nicht höre. Mit Zunahme der Lautstärke – mehr als 75 dB - wird das auch nicht besser. Zischlaute wie S, Sch, F, Z, Ch sind z.B. betroffen. Auch H und W sind sehr schwer zu hören. Solche Buchstaben müssen sich aus dem Zusammenhang erschließen.
Der Audiologe zu meiner Ungeduld: „Warten Sie, das kommt noch und bedenken Sie, das CI-Ohr wird besser, das andere mit herkömmlichen Hörgerät tendenziell schlechter. Das herkömmliche Hörgerät kann die Lautstärke erhöhen, aber die schlechter werdende Verarbeitung im Innenohr (Cochlea) nicht kompensieren.

Noch immer lasse ich die Hörhilfe links zum Üben und für den Tagesgebrauch weg, um den Lerneffekt des CI-Ohres optimal zu fördern. Habe aber schon mal bei meinem Akustiker die Hörhilfe nachstellen und überprüfen lassen. Zum Testen gab er mir bei dieser Gelegenheit das neueste Modell von Phonak. Das arbeitet digital und erkennt angeblich auch Musik als Unterscheidung zu Sprache. War damit im Konzert.
Ergebnis enttäuschend! Praktisch kein Unterschied zu meinem jetzigen Gerät analog Typ. Auch die Unterhaltung während der Pause in der Lobby war keinen deut besser. (Der Akustiker: Papier ist eben geduldig. Jeder muss testen, welches Modell ihm hilft.
- Januar 07 Übe inzwischen mit CD-Player – Direktverbindung zum CI ohne Buch zum Mitlesen. Verstehe unterschiedlich gut, je nach Sprecher und Schwierigkeitsgrad des Inhalts.

Die Sprecher /innen sind meist Schauspieler, sprechen deutlich, aber mit Heben und Senken der Stimme, wechselnden Tempi usw. Das ist für den normal Hörenden sehr gut, für mich ein Problem. ZB. höre ich bei den Nachrichten den Nachrichtensprecher regelmäßig s e h r gut. Die Kommentare extrem viel schlechter.

Übe mit mehreren Durchläufen. Das geht dabei immer besser, auch bei schwierigen Texten. Habe z.B. „Trost der Philosophie“. Das sind 6 CD über Schopenhauer, Nietzsche, Seneca, Sokrates, Montaigne, Epikur. Immer andere Sprecher /innen. Zunächst wird die Biographie vorgestellt. Die verstehe ich sofort. Dann beginnt die schwierige Arbeit, wobei ich als Hobby von allen genannten eine Menge weiß, nicht ganz im Dunklen taste.

Habe eine CD „Brandauer liest Mozartbriefe“. B. ist ein so bekannter Sprecher. Aber ich kann fast nichts verstehen, trotz 3 Ansätzen. **Da liegt zu viel Temperament in der Stimme!**

29.01.07

Interessanter Test mit Buchkassetten:

1. Nur rechtes **CI-Ohr mit Direktverbindung zum CD-Player**. Das Resthören mit dem anderen Ohr ist also ausgeschlossen
2. **Über Lautsprecher** hören mit Hörhilfe im linken Ohr.
3. Wie Ziffer 2, aber ohne Hörhilfe linkes Ohr
4. Ohne CI rechts, nur links mit Hörhilfe, **also Situation wie vor CI-Implantation**

Ergebnis: Qualität des Verstehens in der angegebenen Reihenfolge

Interessant: Die Situation vor CI-Implantation ist praktisch gleich mit CI-Ohr allein ohne Resthören linkes Ohr (für Test ganz fest zugeedrückt!). Deshalb bleibt aber unverständlich, dass das Hören mit beiden Ohren nicht schon deutlich besser ist. Das war erwartet worden!

Heinz Gunold